

# Franz Kafka's Traum von Jesaja

musikalisch festgehalten von  
Martin Wettstein

## **Franz Kafka:**

*„Es ist nicht notwendig, dass Du aus dem Haus gehst.*

*Bleib bei Deinem Tisch und horche.*

*Horche nicht einmal, warte nur.*

*Warte nicht einmal, sei völlig still und allein.*

*Anbieten wird sich Dir die Welt zur Entlarvung,  
sie kann nicht anders,  
verzückt wird sie sich vor Dir winden.“*

## **Jesaja 12,2:**

*„Da: Der Gott meiner Freiheit!*

*Ich verlasse mich,*

*Ich verzage nicht,*

*denn mein Sieg und Saitenspiel ist oh Er*

*Er! Und ward mir zur Freiheit.“*

## Arbeitsbericht des Komponisten:

Träumchen lassen sich nur schwer einfangen.  
Das liegt daran, dass sie sehr scheu sind.

Aus gutem Grund:

Sie leben nämlich äußerst gefährlich!

Öffnet man zum Beispiel das Fenster,

driften die Träumchen schnell nach aussen  
und werden von Infostürmen hinweggefegt,  
von gierigen Supercumuluswolken aufgesogen,  
in die Innerschweiz verfrachtet, dort gestaut und runtergeschüttet.

Bleibt das Fenster geschlossen, lauert das Schicksal in der Stube:

ganze Traumkolonien versinken und verstinken im Zeitungsabo,  
das Radio füllt das Zimmer bis an die Decke mit ätzender Klassik,  
die dumme Glotze zermürbt auch die letzten Gedankenfetzen,  
und im Netz zappelt hilflos die Inspiration des Tages.

Wen wundert's: Träumchen verstecken sich wie die Maus vor der Katz  
und ducken sich unter dem blossen Zublick!

Dank seines Jagdinstinktes und seiner seligen Geduld  
ist es dem Komponisten aber nach Stunden gelungen,  
ein Prachtsexemplar von einem Träumchen zu fangen,  
es zutraulich werden zu lassen und aufzupäppeln.

Es frass Crescendo, trank Harmonien und badete im Notenfluss.

Es wuchs zu einem erstaunlichen Traum heran.

Er ist zwar noch nicht sehr gross, aber ...

Doch hören Sie selbst!"